



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

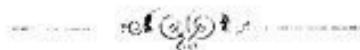
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

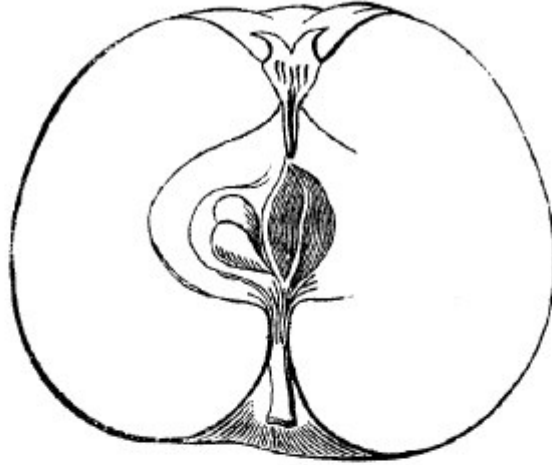
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Ebler Rosenstreifling, fast **††, Dft. 6—8 Wochen.

Heimath und Vorkommen: Unter obigem Namen habe ich aus mehreren Quellen den Sommer Zimmtapfel erhalten, und habe auch sonst gefunden, daß dieser von Manchen so benannt wird. Die obige Frucht, deren Reis ich aus Hohenheim durch Herrn Garten-Inspektor Lucas erhielt, ist nun aber schon in der Form, so wie auch nach andern Kennzeichen eine ganz andere. Ob sie diejenige sei, die im Hohenheimer Catal.-Anhang S. 5, Nr. 195 kurz charakterisirt ist, und mit derselben kurzen Beschreibung auch bei Dittrich I, S. 197 und in Lucas Kernobstforten S. 51 vorkommt, mag dadurch zweifelhaft sein, daß von diesem Edlen Rosenstreifling gesagt wird, daß der Kelch auf der spizen Kelchwölbung in einer kleinen Vertiefung stehe, was mehr auf den Sommer Zimmtapfel, als auf den Vorliegenden paßt, während auf Obigen wieder mehr die Angabe paßt, daß die Frucht rundlich sein soll, die ich zudem auch unter dem Namen Edler Rosenstreifling aus Hohenheim erhielt. Leider ist in obgedachter kurzen Beschreibung des Edlen Rosenstreiflings der Geschmack nicht mit erwähnt, was allein schon entscheiden würde. Möge wenigstens fortan mit obigem Namen nur die hier vorliegende Frucht bezeichnet werden, die bei Diel nicht vorkommt.

Literatur und Synonyme: Hohenheimer Catal. Anhang S. 5, Nr. 95 ist obige Frucht wahrscheinlich, die sich darnach dann auch bei Dittrich I, S. 197 und Kernobstforten Württembergs, S. 51 findet. — Mit dem Namen Gestreifter Rosenapfel und Edler Rosenstreifling sind mancherlei Früchte bezeichnet worden, so daß diese Benennungen kaum noch zur Bezeichnung einer bestimmten Frucht taugen. Was Christ S. 66 als Gestreiften Rosenapfel hat, ist wohl gewiß der Diel'sche Tulpenapfel und steht dem wenig entgegen, daß er Bollst. Pomol. S. 56 den Tulpenapfel noch besonders aufführt, da er seine Frucht gar häufig nicht kennt, und Beschreibungen nur nachschrieb. Handbuch 3. Aufl. S. 438, Hand.-W.-B. S. 98 und Bollst. Pomol. Nr. 57 hat er einen Edlen Rosen-

streifling, der mit dem obigen auch nicht hinreichend stimmt, und bei dem die unglaubliche Angabe sich findet, daß er schon am 24. August, um Bartholomäus, zeitige und sich doch bis zum Frühlinge brauchbar erhalte. — Es kommen in Catalogen noch andere Früchte unter den gedachten Benennungen vor, z. B. Rose panachée aus Baumanns Catal. (siehe Monatschr. 1857 S. 380 u. f.) eine bandirte Frucht, bei der auch das Holz gestreift ist; (Gestreifter Api des Handb.)

Gestalt: mittelgroß, flachrund, $2\frac{1}{4}$ " breit und 2" hoch. Der Bauch sitzt nur etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie etwas mehr ab und ist stark abgestumpft.

Kelch: langgespitzt, grünbleibend, fast oder wirklich geschlossen, steht in einer ziemlich tiefen, oft wirklich tiefen, mäßig weiten Senkung, aus der nur breite und sehr flache Erhabenheiten über die Frucht sich hinziehen.

Stiel: holzig, kurz, meist der Stielwölbung nur gleichstehend, steht in weiter, tiefer, trichterförmiger Höhle, die mit feinem, zimmtfarbigem Koste belegt ist, der sich strahlig meist noch auf der Stielwölbung verbreitet.

Schale: fein, glänzend, im Liegen geschmeidig. Von der gelben Grundfarbe ist bei recht besonnten nichts rein zu sehen, indem die Frucht rundum mit etwas dunkelen, langabgesetzten Karmosinstreifen reich gezeichnet, und zwischen denselben noch roth punktirt und an der Sonnen-seite leichter roth überlaufen ist. Punkte sind höchst wenig bemerkbar und der Geruch schwach.

Das Fleisch ist etwas gelblich weiß, nach der Schale zu schwach röthlich, fein, zart, von angenehmem, weinartigen Zuckergeschmacke. Durch diesen Geschmack allein unterscheidet die Frucht sich völlig von dem zimmtartig schmeckenden Sommer Zimmtapfel, der noch edler, als der vorliegende ist.

Das Kernhaus geht in die Breite, ist ziemlich offen, oder vielmehr die Kammern öffnen sich in eine starke, hohle Achse. Die ziemlich zahlreichen Kerne sind schwarzbraun, eiförmig, doch oft etwas unförmlich und nicht gehörig vollkommen. Die Kelchröhre geht als Trichter bis auf das Kernhaus herab.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt in warmen Jahren schon Ende September, gewöhnlich im Oktober, und hält sich ziemlich lange. Ist angenehme Tafelfrucht, und auch für den Haushalt recht brauchbar.

Der Baum wächst mir in der Baumschule gesund und gut, und vermag ich im Uebrigen nur noch zu sagen, daß mein Probezweig sich fruchtbar zeigte. Die Sommertriebe sind stark, ähnlich denen des Winter Quittenapfels, steif, nach oben wenig abnehmend, violettbraun, nach oben stark wollig, stellenweise, oft größtentheils, mit schmutzigem Silberhäutchen belegt, nur sehr zerstreut mit großen Punkten gezeichnet. Blatt ziemlich groß, fast flach, lang und spitz eiförmig, oder eioval, flach gesägt gezahnt. Austerblätter pfriemensförmig; Augen flach, mäßig wollig, auf sehr flachen Trägern.

Oberdieck.